

Kleine Briefe

Von SchwarzerAngel

Kapitel 2: Kleine Briefe

Kleine Briefe 2

Rodney nahm einen der inzwischen 19 Briefe und las in sich noch mal durch.

Hör nicht auf das, was die anderen hinter deinem Rücken reden, denn du bist ein einzigartiger Mensch und das bewundere ich so an dir. Dass du deinen eigenen Weg gehst und dabei immer Du bleibst.

Rodney erinnerte sich noch genau an diesen Brief, es war zu der Zeit, wo er fast ein ganzes Sonnensystem in die Luft gejagt hatte und dieser erste Brief hatte im Mut gemacht, weiter zu machen. Diese Zeit in seinem Leben zu über stehen. Aber immer noch kämpfte Rodney mit Gerüchten und Blicken. Leider konnte er auch nicht die Person finden, die immer wieder diese Gerüchte in die Welt setzte. Aber durch die Briefe wusste er genau, dass es wenigsten eine Person gab, die ihn liebte. Denn vor allem im letzten Brief merkte man die Liebe zu ihm.

Du bist nicht alleine in dieser Stadt. Ich werde immer für dich da sein, egal was passiert.

Rodney hatte lange überlegt, was er nun machen sollte. Denn immer wieder schwang das Gefühl mit, dass das alles nur ein Scherz war. Aber die Gefühle, die er beim Lesen empfand, konnten nicht falsch sein. Deswegen hatte er für sich beschlossen, diese Person zu finden. Denn auch er wollte für diese Person da sein und ihm Stärke schenken. Mit ihm die kalten und dunklen Abende in Atlantis teilen. Denn diese Person war es weit wert, ein Risiko einzugehen.

Er hatte sich schon vor langer Zeit eingestanden, dass er seinem eigenen Geschlecht zugetan war. Aber hier auf einer Basis mit Soldaten war es leichter mit Frauen auszugehen.

Auch wenn sie ihn für kalt und arrogant hielten, wusste er genau, was hier passierte und wo die meisten Meinungen der Personen hin gingen.

Aber jetzt hieß es erst einmal, mehr über die Person raus zu finden, die ihm die Briefe

brachte. Denn dann, so hoffte Rodney, konnte er das Risiko besser einschätzen. In der Hinsicht war es so wie bei seinen Versuchen auch und auf diesem Gebiet kannte er sich wieder aus.

Aber das Problem wollte er lieber morgen in Ruhe angehen, denn es gab einige Faktoren und Möglichkeiten, die in Betracht gezogen werden musste und für morgen.... Denn für morgen war nicht geplant.